

Tischlektüre

Wenn aus Seife
Seife wird

Seite 3

Fruchtbare Kooperation
in Liestal

Seite 4

Das engagierte Team
der Geschäftsstelle stellt
sich vor

Seite 7

Treue Partnerin
im Hintergrund

«Geht nicht» gibt's nicht! 3

Mit Leidenschaft und Kompetenz 4

Wenn aus Seife Seife wird 6

Treue Partnerin im Hintergrund 7

Radio hilft Kindern 8



Liebe Leserin
Lieber Leser

3'259 Tonnen Lebensmittel konnte *Tischlein deck dich* im Jahr 2015 retten. Rekord – aber trotzdem nur ein Bruchteil der verschwendeten Lebensmittel in der Schweiz, nämlich weniger als 0,5 % von etwa zwei Millionen Tonnen. Im Sommer dieses Jahres gingen die Produktspenden gegenüber 2015 spürbar

zurück. Aber die Baisse hielt nicht an – dank neuer Projekte konnten wir die Rettung von Lebensmitteln seit dem Sommer wieder deutlich erhöhen. Wir werden deshalb bis Ende 2016 eine neue Rekordmenge von Lebensmittel an armutsbetroffene Menschen verteilen können.

Auf der Geschäftsstelle von *Tischlein deck dich* kam es 2016 zu einigen Wechseln. Das hat vor allem damit zu tun, dass wir unsere Organisation weiter professionalisieren. Nachdem die Howeg-Logistik wegfiel, haben der Aufbau und die Bewirtschaftung unserer nationalen Logistik unseren Verein stark gefordert. Die heutige Lösung ist leistungsfähiger, stellt aber auch höhere Ansprüche. Bei allen Veränderungen bleiben wir stets auf unsere Kernaufgabe fokussiert: Wir sind eine wirkungsvolle Lebensmittelhilfe und stehen für unverhandelbare Grundwerte ein. *Tischlein deck dich* ist sozial, qualitätsbewusst und unternehmerisch. Das aktuelle Team der Geschäftsstelle stellen wir Ihnen auf Seite 4 vor.

Trotz unseres fokussierten Vorgehens verschliessen wir unsere Augen nicht vor der grösseren Realität – etwa vor der Tatsache, dass immer mehr Menschen aus Kriegsgebieten zu uns fliehen und der Bedarf nach Unterstützung in der reichen Schweiz wächst. Wir können viele Aufgaben nicht allein stemmen, und deshalb suchen wir bei Bedarf die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Initiativen. Zwei entsprechende Projekte stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe der Tischlektüre vor: auf Seite 3 das Engagement zugunsten von Asylsuchenden in Liestal – und auf Seite 6 die Zusammenarbeit mit SapoCycle.

Für Ihre Unterstützung – ideeller oder finanzieller Art, durch freiwillige Mitarbeit oder mit Produktspenden – danken wir Ihnen sehr herzlich und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

Alex Stähli
Geschäftsführer

Rückmeldung erwünscht

Gern nehmen wir Anregungen, Wünsche und Rückmeldungen zur Tischlektüre entgegen. E-Mail an:

mina.dellobuono@tischlein.ch

«Geht nicht» gibt's nicht!

Nicht immer kann *Tischlein deck dich* direkt einspringen, wenn Bedürfnisse entstehen. Einem neuen Projekt organisatorisch unter die Arme zu greifen, ist aber allemal möglich, wie ein Beispiel aus Liestal im Kanton Basel-Landschaft zeigt.

Asylsuchende erhalten vom Staat einen monatlichen Geldbetrag, mit dem sie über die Runden kommen müssen. Viel ist es nicht, weshalb viele Betroffene auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind. *Tischlein deck dich* gehört zu den Organisationen, die in solchen Fällen hilft, wo sie kann. Aber auch ihr sind Grenzen gesetzt, sowohl in personeller Hinsicht als auch bei der zur Verfügung stehenden Menge an Lebensmitteln. Dies bedeutet aber nicht, dass Hilfe rundweg ausgeschlossen ist.

Am Anfang war das Missverständnis

Als im Januar 2016 die Stadt Liestal einen «Runden Tisch Asyl» einberief, wurde rasch der Ruf nach einer gesonderten Lebensmittelabgabestelle für Asylsuchende mit Status N und F laut. Diese hätten schliesslich keinen Anspruch auf Bezugskarten für *Tischlein deck dich*. «Ich klärte das bei der Geschäftsstelle in Winterthur ab und erfuhr, dass dies überhaupt nicht stimmt», sagt Barbara Scheibler, Co-Leiterin der Abgabestelle von *Tischlein deck dich* in Liestal. Trotzdem war schnell klar, dass die Organisation den Wunsch nach einer weiteren Abgabestelle nicht würde erfüllen können. «Wir hatten einfach die Grenzen unserer Kapazität erreicht, zumal wir ja auch gar nicht wussten, wie viele zusätzliche Bezüger zu erwarten sind», so Barbara Scheibler. Engpässe waren hinsichtlich der Räumlichkeiten als auch bezüglich der Lebensmittel absehbar.

Irgendwie geht es immer

Was also tun? Kooperieren! Schnell entstand der Kontakt mit der Schweizer Tafel. «Alex Stähli, Geschäftsführer von *Tischlein deck dich*, rief mich eines Tages an und fragte, ob wir die Lebensmittellieferungen für dieses Projekt übernehmen könnten», erinnert sich Sonja Grässlin, Regionalleiterin der Schweizer Tafel beider Basel. Die Schweizer Tafel unterstützt *Tischlein deck dich* im Raum Basel bereits mit Lebensmitteln für die regulären Abgabestellen. «Brot hat es ja sowieso immer reichlich, alles andere ist von vielen Faktoren abhängig», sagt Sonja Grässlin. «Es gibt aber immer Quellen für überschüssige Lebensmittel, und die muss man eben anzapfen.» Kommunikationsfreudig, wie Sonja Grässlin ist, gelang es ihr sogar, ganz neue Quellen zu erschliessen. In diesem Fall kam die Unterstützung von sechs zusätzlichen Aldi-Filialen. «Irgendwie geht es immer!», versichert Sonja Grässlin lachend.



Foto: Erik Brühlmann

Barbara Scheibler, Co-Leiterin der Liestaler Abgabestelle von *Tischlein deck dich*, brachte den Stein ins Rollen.

Fast schon Schicksal

Die Lebensmittel waren also organisiert. Jetzt fehlte noch eine Abgabestelle, und in diesem Bereich bot die Heilsarmee Hand. «Wir hatten schon länger daran gedacht, eine Lebensmittelabgabestelle auf die Beine zu stellen», sagt Stefan Inniger, Korpsoffizier der Heilsarmee Liestal. Um zu den bestehenden Stellen keine Konkurrenz zu schaffen und da nicht klar war, ob überhaupt Bedarf besteht, hatte man vorerst darauf verzichtet. «Als dann die Anfrage für eine Abgabestelle für Asylsuchende kam, überlegten wir nicht lange.» Nur drei Monate später war alles in die Wege geleitet; Mitte April öffnete die Abgabestelle ihre Pforten.

Auch Begegnungsort

Jeweils am Freitagnachmittag können Inhaber von Bezugskarten und Ausweisen N oder F – ähnlich wie bei *Tischlein deck dich* – Lebensmittel in den Räumlichkeiten der Heilsarmee gleich hinter dem Bahnhof beziehen. «Zurzeit haben wir etwa 20 Bezügerinnen und Bezüger, die Nahrungsmittel für 40 bis 50 Personen abholen», sagt Stefan Inniger. Doch die Heilsarmee will mehr als nur «Armenspeisung» betreiben. Der Bezugstag soll auch zum Bezugspunkt und zur Kommunikationsplattform für die Asylsuchenden werden. Stefan Inniger: «Unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen suchen das Gespräch mit den Menschen und bringen ihnen so vielleicht auch ein bisschen Deutsch bei.» Und wie lang soll die bislang sehr erfolgreiche Abgabestelle für Asylsuchende betrieben werden? «Solange es einen Bedarf gibt!»

EB

Mit Leidenschaft und Kompetenz

Viel Arbeit im Hintergrund ist nötig, damit armutsbetroffene Menschen in der ganzen Schweiz von Lebensmittelspenden profitieren können. Das organisatorische Herz von Tischlein deck dich ist die Geschäftsstelle in Winterthur. Wir stellen das engagierte Team vor.



Alex Stähli, Geschäftsführer

Schnurgerade verlief die Laufbahn von Alex Stähli wahrlich nicht – das ist gut, denn als Geschäftsführer muss er viele verschiedene Kompetenzen mitbringen. Nach einer KV-Lehre war Alex Stähli als Luftfrachtbroker tätig, danach

arbeitete er bei der AIDS-Hilfe Schweiz, als Riverrafting-Guide und als Marketing- und Verkaufsleiter des Käseherstellers Baer. «Als Baer verkauft wurde, machte ich ein Sabbatical sowie ein Executive MBA und schaute mich nach einer neuen sinnvollen Aufgabe um», erzählt er. Da kam ihm gerade recht, dass *Tischlein deck dich* einen neuen Geschäftsführer suchte. Seit er vor fünf Jahren diesen Posten übernahm, hat sich ausser dem Leitbild und dem Ziel viel verändert. «Natürlich sind wir stark gewachsen und wurden weiter professionalisiert. Im Kern aber tun wir dasselbe wie immer: Wir retten Lebensmittel und geben sie an armutsbetroffene Menschen weiter.» Dieses Konzept stosse überall auf positive Resonanz und mobilisiere enorme Energien. Auch bei ihm: «Es macht mir riesige Freude, *Tischlein deck dich* mitzugestalten!»



Bettina Vetsch, Freiwillige und Abgabestellen

«Ich bin Feuer und Flamme für *Tischlein deck dich*», sagt Bettina Vetsch. «Mir gefällt zum Beispiel, dass ich in einem kleinen Team arbeite und damit in alles Einblick habe.» Das ist sie sich so nicht

gewohnt: 15 Jahre lang arbeitete sie bei einem grossen Unternehmen in der Personalführung und als Ausbilderin. «Mit der Zeit verlor ich das Interesse an Effizienz- und Gewinnsteigerung – ich wollte etwas tun, das mehr Sinn stiftet.» Als sie ein Stelleninserat von *Tischlein deck dich* sah, dachte sie: «Die suchen genau mich!» Seit April ist Bettina Vetsch bei der Lebensmittelhilfe für die Freiwilligen und die Abgabestellen zuständig. Soll eine neue Abgabestelle eröffnet werden, schult sie die neuen Leiterinnen und Leiter oder unterstützt sie bei

der Suche nach Räumlichkeiten. Zusammen mit ihren regionalen Mitarbeitenden ist Bettina Vetsch für 2500 Freiwillige zuständig. «Wir sind in der glücklichen Lage, dass sich genug Freiwillige melden», sagt sie. «Darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen – denn alles kann sich schnell ändern!»



Marianne Wagner, Betreuung Spender

«Wir wachsen, und deshalb wird auch unser Finanzbedarf grösser», sagt Marianne Wagner. Sie ist dafür zuständig, die nötigen Gelder zu organisieren und sich um die Spender zu kümmern – eine

ebenso wichtige wie auch schöne Aufgabe. Dabei kann sich Marianne Wagner auf einen reichen beruflichen Erfahrungsschatz abstützen. Nach ihrer KV-Lehre in der Hotellerie war sie bei einem IT-Unternehmen, einer Speditions-Gruppe und in der Kommunikation tätig. «Und als unsere beiden Töchter klein waren, arbeitete ich von zu Hause aus für eine Kommunikationsagentur.» Vor fünf Jahren stiess sie zu *Tischlein deck dich*. Bei ihrer Arbeit im Fundraising – der Beschaffung finanzieller Mittel – konzentriert sie sich bislang vor allem auf Stiftungen. «Es wäre für uns gegenwärtig zu aufwändig und teuer, den privaten Spendermarkt zu bearbeiten», weiss sie. An ihrer Aufgabe gefallen Marianne Wagner vor allem die tägliche Abwechslung und die Idee hinter der Organisation: «*Tischlein deck dich* ist für mich eine Herzenssache!»



Richard Arnold, Leiter Logistik

Richard Arnold ist mit ganzem Einsatz bei *Tischlein deck dich* dabei. Aber eigentlich ist die Lebensmittelhilfe gar nicht sein richtiger Arbeitgeber. «Ich habe ein eigenes Logistikunternehmen, rocklog GmbH in Zug, und ich

vermietete mich selber, wenn irgendwo Not am Mann ist», sagt er. *Tischlein deck dich* fehlte ein Logistikleiter, und Richard Arnold hat diesen Posten für etwa ein Jahr übernommen. Dafür ist er genau der Richtige: Er kennt sich mit Lebensmitteln ebenso aus wie mit Logistik, denn er ist gelernter Bäcker und Lebensmittelingenieur. Jahrelang arbeitete er als Logistikleiter. Für *Tischlein deck dich* ist er momentan viel unterwegs, denn er unterstützt die sechs regionalen Plattformen, welche die Lebensmittel an die Abgabestellen verteilen. «Dort sind vor

allem Menschen aus Arbeitsintegrationsprogrammen tätig, die wenig Fachwissen mitbringen», sagt Richard Arnold, «deshalb muss alles sehr robust organisiert sein, während das Budget klein ist. Solche Herausforderungen machen mir Spass: unter nicht einfachen Umständen das Optimum herauszuholen!»



**Mina Dello Buono,
Kommunikation**

«Ich studierte Ethnologie und begann danach in der Kommunikation zu arbeiten», erzählt Mina Dello Buono. «Nach Lehr- und Wanderjahren in der Banken- und Finanzwelt, der Telecom und in einer Kommunikationsagentur stiess ich vor zwei Jahren zu *Tischlein deck dich*.» Bei ihrer heutigen Aufgabe könne sie alles nutzen, was sie mitbringe und sich dabei für eine gute Sache engagieren: «meine Erfahrung, mein Wissen über die Kommunikation, meine Neugierde.» Als Kommunikationsverantwortliche kümmert sich Mina Dello Buono um Medienarbeit, sie hält die Homepage auf dem neuesten Stand, unterstützt bei allgemeinen Anfragen zu *Tischlein deck dich*, organisiert die jährliche Mitgliederversammlung und stellt Material für Vorträge zusammen. Alles nach dem Grundsatz: «Tue Gutes und rede darüber! Es geht ja nicht allein darum, dass wir über unsere Aktivitäten berichten. Wir möchten auch dafür sensibilisieren, dass wir in der Schweiz viel zu viele Lebensmittel wegwerfen. Ich finde, wir sollten etwas demütiger mit dem umgehen, was wir haben.»



**Salvatore Valeo,
Betreuung und Akquisition
Produktspender**

Dass Salvatore Valeo bei *Tischlein deck dich* arbeitet, ist kein Zufall. Nach seiner Lehre zum Koch bildete er sich zum Diätkoch weiter, anschliessend war er in der Logistik und im Innendienst tätig. Die Lebensmittelverschwendung beschäftigte ihn immer. Schliesslich überlegte er sich, «wo alle meine Erfahrungen und Interessen zusammenkommen könnten». Vor einigen Monaten bewarb er sich auf gut Glück bei *Tischlein deck dich* und siehe da: Eine Stelle war frei. Jetzt kümmert sich Salvatore Valeo um die Grobverteilung der gespendeten Lebensmittel und sucht neue Spender. «Wir nehmen alles, was wir bekommen und was das Ablaufdatum noch nicht

erreicht hat», sagt er. Gespendet werden zum Beispiel – neben vielem anderen – Früchte, die nicht die richtige Grösse für den Verkauf haben, falsch etikettierte Getränke, überzählige Osterhasen und Weihnachtsguetzli. «Wir wissen nie, was und wieviel wir bekommen», so Salvatore Valeo. Daher sei auch sein Job so spannend: «30 Prozent ist Routine, 70 Prozent Überraschung!»



**Marie Rose Cadosch,
Bezugskarten**

Rosi Cadosch hat fast ihr ganzes bisheriges Berufsleben lang mit Lebensmitteln zu tun gehabt: Sie arbeitete als Verkäuferin in einer Molkerei und bei der Migros. Wegen Rückenproblemen musste sie diese Tätigkeit aber aufgeben. Sie machte darauf das Handelsdiplom, und letzten Winter stiess sie als temporäre Mitarbeiterin zu *Tischlein deck dich*. Aus der Temporär- wurde eine Festanstellung. Rosi Cadosch koordiniert jetzt die Bezugskarten. «Zugeteilt werden die Karten von Sozialfachstellen», sagt sie. «Wie viele Bezugskarten in jeder Region zur Verfügung stehen, hängt aber von der Grösse der Abgabestellen und von logistischen Einschränkungen ab.» Die Karten sind jeweils bis zu einem Jahr gültig, dann wird die Berechtigung der Bezüger neu beurteilt. Etwa 15'800 Personen in der ganzen Schweiz profitieren von *Tischlein deck dich*, Tendenz stark steigend. «Ich finde es grossartig, dass wir für diese Menschen etwas tun können», sagt Rosi Cadosch. «Und zugleich setzen wir ein Zeichen gegen Verschwendung!»

Das aktuelle Organigramm von *Tischlein deck dich* finden Sie auf www.tischlein.ch.

ML

Wenn aus Seife Seife wird

Die Stiftung SapoCycle aus Basel sammelt gebrauchte Hotelseifen und verarbeitet sie zu neuen, hygienisch einwandfreien Seifenstücken. Von diesen profitieren Menschen in der Dritten Welt – und seit Kurzem auch Kundinnen und Kunden von Tischlein deck dich.

Viele Hotels bieten ihren Gästen noch immer kleine Seifenstückchen zum Gebrauch an. Nur selten werden diese überhaupt benutzt, noch viel seltener komplett aufgebraucht. Einmal ausgepackt, müssen sie für die nächsten Gäste ersetzt werden. Die angebrauchten Seifen gehen dann den Weg aller Überflüssigen: Sie werden weggeworfen.

Wider die Verschwendung

Rund 130 Tonnen Hotelseifen landen in der Schweiz pro Jahr im Abfall. Die Stiftung SapoCycle aus Basel möchte dieser Verschwendung Einhalt gebieten – denn hygienisch bedenklich sind gebrauchte Seifen nur auf der Oberfläche. Entfernt man die obersten 2 bis 3 Millimeter, sind sie wieder einwandfrei, denn Keime und Bakterien dringen nicht in die Seife ein. Diesen Umstand machen sich Dorothée und Rudolph Schiesser, Cintia Jaime und Marina Targa zu Nutze. 2014 gründeten sie die Stiftung SapoCycle, die weggeworfene Hotelseifen recycelt. «Mein Mann arbeitet in der Hotelbranche und erlebt die Verschwendung Tag für Tag», erklärt Dorothée Schiesser die Motivation hinter dem Projekt. «In Drittweltländern liessen sich die hygienischen Verhältnisse schon dadurch verbessern, dass sich die Menschen mit Seife waschen. Und dabei wollen wir behilflich sein.»

Wie macht man Seife?

Aber wie recycelt man Seife überhaupt? «Das war tatsächlich nicht einfach herauszufinden!», sagt Dorothée Schiesser. Es gibt weltweit nur zwei Projekte, die sich diesem Thema widmen: Eines in den USA mit Freiwilligen aus grossen Unternehmen, die sich sozial engagieren möchten, und eines in Hongkong mit Studierenden. «Mit dem Projekt in Asien waren und sind wir im regen Austausch», sagt die gebürtige Pariserin, «von dort haben wir viel gelernt.» Ausserdem findet man im Internet unzählige Rezepte für die Herstellung von Seifen. Es dauerte rund ein Jahr, bis alles entwickelt und aufgesetzt war; im April 2015 begann schliesslich die Produktion. Am Anfang beteiligten sich lediglich zwei Hotels mit ihren Seifen am Projekt, das Lausanne Palace und das Trois Rois in Basel. Durch Presseartikel und vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda wuchs die Zahl der Seifenlieferanten rasant: Fast 70 Hotels – vom Baur au Lac in Zürich



SapoCycle-Mitbegründerin Dorothée Schiesser, Maschinenmeister Mirco Hofmeier und Teamleiterin Pia Tanner. (v.l.)

über das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina und das Alpina in Gstaad bis hin zum Cordée des Alpes in Verbier – schicken mittlerweile ihre angebrauchten Seifen per Post nach Basel.

Ein einzigartiges Projekt

Dass SapoCycle die gesammelten Seifen von Menschen mit Behinderungen verarbeiten lässt, ist weltweit einzigartig. «Wir wollten von Anfang an eine soziale Komponente einbringen», erzählt Dorothée Schiesser. Die Initianten dachten an Langzeitarbeitslose oder Jugendprogramme – und kamen plötzlich in Kontakt mit Wohnwerk. Die Basler Institution bietet Menschen mit Behinderungen Wohn- und Arbeitsplätze an. «Die Verantwortlichen dort waren sofort begeistert», erinnert sich Dorothée Schiesser. Und die Begeisterung hält bis heute an. «Für unsere Männer und Frauen ist die Verarbeitung der Seifen eine ideale Beschäftigung», sagt Pia Tanner, die Leiterin der Wohnwerk-Seifenhersteller. «Sie ist nicht gefährlich, es herrscht kein Zeitdruck, jeder kann nach seiner Begabung und Tagesform eingesetzt werden, und die einzelnen Arbeitsschritte sind einfach.»

Keine Seifenhexerei

In der Tat findet man in den Werkstätten von Wohnwerk an der Missionsstrasse keine komplizierten Maschinen, dafür viele gut gelaunte Menschen, denen die seifige Arbeit sichtlich Spass macht. Zuerst werden die Hotelseifen sortiert, damit sich die verschiedenen Sorten nicht vermischen. «Wir unterstehen dem Hygiene- und dem Lebensmittelgesetz», sagt Pia Tanner. «Wenn nötig müssen wir alle Schritte nachvollziehen und dokumentieren können.» Dann wird die oberste Seifenschicht mit einem handelsüblichen Käsehobel entfernt, der Rest zu einem feinen Pulver gemahlen. «Und wir passen genau auf, dass nichts vermischt wird!», betont Bernie, der heute fürs

Zerkleinern zuständig ist, noch einmal. Dem Pulver wird Wasser beigemischt, die Masse kommt in den Extruder, wo sie zu einer länglichen «Wurst» gepresst wird, wie Maschinenmeister Mirco erläutert. In 100-Gramm-Stücke geschnitten und geprägt, dann sind die recycelten Seifen fertig für den Versand.

Von Afrika bis *Tischlein deck dich*

Die allermeisten Seifen werden über Hilfsorganisationen in Afrika verteilt, denn SapCycle soll nicht nur der Nachhaltigkeit, sondern auch der Hygieneerziehung dienen. Dorothee Schiesser: «Viele Kinder sterben an Krankheiten, die mit einfachem Händewaschen verhindert werden könnten.» Unicef, das Rote Kreuz und viele andere Organisationen betreiben ent-

sprechende Programme, unter anderem mit SapCycle-Seifen. Auch in Flüchtlingslagern werden die Seifen eingesetzt, zum Beispiel in Griechenland. Und seit letztem September kommen auch die Kundinnen und Kunden von *Tischlein deck dich* in den Genuss der nachhaltigen Seifen. «Wir haben zuerst in der Nordwestschweiz einen Versuch mit etwa 3000 Stück gestartet, um zu sehen, ob die Seifen überhaupt angenommen werden», sagt Dorothee Schiesser. Das Fazit ist sehr positiv, deshalb geht die nächste Lieferung direkt an die Zentrale in Winterthur. «Wir hoffen, dass wir im Dezember oder Januar genügend Seifen für *Tischlein deck dich* produziert haben – und dass die Menschen Freude daran haben.»

EB

Eine treue Partnerin im Hintergrund

Die Ernst Göhner Stiftung ist seit 2004 Partnerin von *Tischlein deck dich*. Ein derart langjähriges Engagement ist keineswegs selbstverständlich.

Das Konzept von *Tischlein deck dich*, einwandfreie Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten und sie an armutsbetroffene Menschen zu verteilen, überzeugt die Ernst Göhner Stiftung. «Die Bekämpfung von Armut und Food Waste in der Schweiz sind wichtige Themen», sagt Dr. Suzanne Schenk, die bei der Stiftung für den Bereich Soziales, Bildung und Wissenschaft verantwortlich ist. «Auch in unserem reichen Land braucht es ein solches Engagement.»

Ungewöhnlich lange Unterstützung

Die Ernst Göhner Stiftung unterstützt seit Jahrzehnten gemeinnützige Projekte in ganz verschiedenen Bereichen. Jahrelange Zuwendungen sind aber nicht die Regel. Dass *Tischlein deck dich* – ebenso wie die Partnerorganisation «Schweizer Tafel» – in dieser Hinsicht eine Ausnahme bildet, ist daher umso erfreulicher. «Wir erleben *Tischlein deck dich* als kompetente und äusserst engagierte Organisation», erklärt Dr. Suzanne Schenk die langjährige Unterstützung. Die Ernst Göhner Stiftung macht sich regelmässig ein Bild von den Aktivitäten und der Entwicklung von *Tischlein deck dich*. Erfreut nehmen die Verantwortlichen zur Kenntnis, dass *Tischlein deck dich* kontinuierlich wächst, ohne bei der Qualität Kompromisse einzugehen. Dies ist nur möglich, weil alle Beteiligten – Angestellte und Freiwillige – ein klares Bild davon haben, was sie leisten wollen, und sich bei der alltäglichen Arbeit entsprechend verhalten.

«Der Idealismus und die Motivation der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer sind wirklich beeindruckend», anerkennt Dr. Suzanne Schenk.

MDB

Die Ernst Göhner Stiftung

Die 1957 vom Zürcher Bauunternehmer Ernst Göhner (1900-1971) gegründete Stiftung verfolgt die Zwecke einer Unternehmens-, Förder- und Familienstiftung. Sie ist an mehreren Unternehmen verschiedener Branchen beteiligt und bewirtschaftet ein Immobilienportfolio mit Wohnungen, Büro- und Gewerbeflächen. Beides zusammen stellt den grössten Teil des Stiftungsvermögens dar. Jährlich schüttet die Ernst Göhner Stiftung beträchtliche Beträge aus dem erwirtschafteten Gewinn für gemeinnützige Zwecke aus: Seit ihrer Gründung waren dies rund 500 Millionen Franken für 26'000 Projekte aus den Bereichen Kultur, Umwelt, Soziales, Bildung und Wissenschaft.



Dr. Suzanne Schenk von der Ernst Göhner Stiftung.

Radio hilft Kindern

2015 bat eine Tessiner Mutter über Radio Fiume um Hilfe, weil sie ihren Kindern keine Weihnachtsgeschenke kaufen konnte. Darauf entschieden sich die Radiomacher, eine grössere Aktion zu organisieren: In einer Live-Sendung vor der Migros Sant'Antonino riefen die Moderatoren an einem Samstag im November ihr Publikum dazu auf, Spielsachen zu spenden und gleich vorbeizubringen. Das Echo war gross, und die Freiwilligen von *Tavolino Magico* durften Hunderte von Spielsachen entgegennehmen. Diese werden nun über die 13 Abgabestellen, die *Tischlein deck dich* in der italienischen Schweiz betreibt, an armutsbetroffene Kinder verteilt. Ein grosses Dankeschön an die Migros für die Unterstützung und an Radio Fiume für diese wunderschöne Aktion!

SC



Die freiwillige Helferin Eleonora Balestra bei der Spielzeugsammlung.

Geplante Eröffnungen im 1. Quartal 2017

Wettingen (AG): 23. Januar

Impressum

Herausgeber: Verein *Tischlein deck dich*
Rudolf Diesel-Strasse 25
8404 Winterthur
info@tischlein.ch
Telefon 052 224 44 88
www.tischlein.ch
Spendenkonto: PC 87-755687-0

Redaktion: Mina Dello Buono (MDB),
Erik Brühlmann (EB), Marius Leutenegger (ML),
Simonetta Caratti (SC)
Lektorat: Textbüro Marius Leutenegger
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Grafik/Layout: grafisch.ch
Auflage: 8000 Exemplare (d, f, i)
Nächste Ausgabe: März 2017
Das Abonnement kostet 20 Franken im Jahr
und ist für Mitglieder, Gönnerinnen und
Gönner im Beitrag enthalten.

Tischlein deck dich wird
unterstützt von:

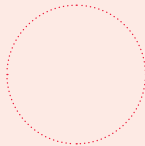
und der Kooperationspartnerin:



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Vielen Dank für Ihre Spende

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta	+ Einzahlung Giro +	+ Versement Virement +	+ Versamento Girata +
Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Einzahlung für / Versement pour / Versamento per	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento	
Verein <i>Tischlein deck dich</i> Rudolf Diesel-Strasse 25 8404 Winterthur CH51 0900 0000 8775 5687 0	Verein <i>Tischlein deck dich</i> Rudolf Diesel-Strasse 25 8404 Winterthur CH51 0900 0000 8775 5687 0	TL 04/2016 <input type="checkbox"/> Ich wünsche keine Publikationen	
Konto / Compte / Conto 87-755687-0 CHF	Konto / Compte / Conto 87-755687-0 CHF	Einbezahlt von / Versé par / Versato da	
<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>		
Einbezahlt von / Versé par / Versato da			
	105		



Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

877556870 >

877556870 >

EAG 12.16 6300

44102